

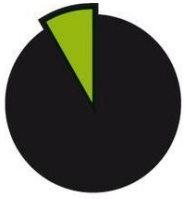


**UfU**

Unabhängiges Institut  
für Umweltfragen







Unabhängiges Institut für Umweltfragen e.V.

# UfU INFORMATIONEN

Ausgabe 3, Mai 2021

Leben mit Corona - Wie wir das schaffen!

Liebe Mitglieder,

„Corona - Wir schaffen das“ lautete das Credo der letzten Ausgabe dieser Mitgliederzeitschrift. Ein halbes Jahr später ist Corona immer noch präsent. Obwohl die Impfkampagne

## An dieser Stelle stünde eigentlich ein Gruppenbild von uns. Aufgrund der COVID-19-Pandemie bleibt der Platzhalter leer.

Fahrt aufnimmt, ist die Pandemie immer noch allgegenwärtig und bestimmt unsere tägliche Arbeit. Dies liest sich auch in dieser Ausgabe ab. Neben allen Einschränkungen und Erschwernissen, auch im Büroalltag, ist es dennoch spannend zu sehen, wie Projekte weitergeführt werden und wie kreativ unsere Mitarbeitenden mit der Situation umgehen.

Diese Kreativität ist es, die wir an dieser Stelle gerne hervorheben. Es ist nicht selbstverständlich, dass im Home-Office neben

der Kinderbetreuung, dem Home-Schooling, staubsaugenden Mitbewohner\*innen und lärmenden Nachbarn dennoch die Projekte weiterlaufen und zu erstaunlichen Ergebnissen kommen. Und das mit teils sehr instabilen Internetleitungen. Daher ist es wichtig zu erwähnen, wie dankbar wir allen Mitarbeitenden sind, dass sie diese für alle so außergewöhnliche Situation annehmen und im Interesse des Klimaschutzes und des UfUs an ihren Projekten mit großem Engagement arbeiten.

Unsere Themen und Projekte sind in diesem Jahr erneut sehr vielfältig. Hier ein kurzer Überblick, was sie in dieser Ausgabe erwartet:

Dass die Corona-Pandemie vielleicht nur einen Beginn dessen darstellt, was die Menschen erwartet, beleuchtet unser Klimagesicht Sami Celtikoglu in seinem Beitrag.

Das Fachgebiet Umweltrecht & Partizipation veröffentlichte eine Studie zur Novellierung des Verbands-

klagerechts. Hiermit beschäftigt sich das UfU schon seit vielen Jahren und kommt in seiner Analyse zu einem interessanten Ergebnis. Außerdem stellen wir den Monitoring Report vor.

Das BEACON-Projekt des Fachgebiets Energieeffizient und Energiewende ist inzwischen zu einem nahezu virtuellen Projekt geworden. Hier sind die Auswirkungen der Pandemie auf ein langjähriges Vorhaben sehr deutlich zu spüren.

Gespannt sind wir auf unser neues außergewöhnliches Projekt im Büro Halle. Hier wollen wir mit Hunden invasive Arten aufspüren.

Wir freuen uns wie immer auf ihr Rückmeldung zu dieser Ausgabe und unserer Arbeit. Gleichzeitig möchten wir uns für Ihre Mitgliedschaft und Unterstützung in dieser schwierigen Zeit bedanken. Bleiben Sie gesund und halten Sie weiter durch.

Ihr Florian Kliche  
UfU Geschäftsführer

### TERMINE

#### UfU-Umzug

Das UfU zieht in neue Geschäftsräume und hat in Zukunft mehr Platz.

**01. Juni 2021**

#### Mitgliederversammlung

Jährliche UfU-Mitgliederversammlung

Einladung folgt  
**24. August 2021**

#### Aus erster Hand Vol.2

Wir reden über die Energiewende in Afrika

Einladung folgt  
**September/Oktober**

### Fachgebiet Klimaschutz & Transformative Bildung

#### Beitrag eines Klimagesichts zur aktuellen Coronapandemie Klimawandel & Coronapandemie - gibt es einen Zusammenhang?

Klimawandel und Coronapandemie - zwei Krisen, zwei Herausforderungen eine Lösung?

Kurz nachdem in Wuhan, China ein neuartiges Virus auf den Menschen übergetreten ist und sich rasant auf der Erde verbreitet hat, wurden erste Stimmen von Forscher\*innen laut, die aktuelle Coronapandemie sei ein schon lange prognostiziertes Ergebnis des fortschreitenden Klimawandels. Unser KlimaGesicht Sami Celtikoglu sieht das genauso. Der ausgebildete Agraringenieur und Ökotoxikologe, erklärt uns, warum beide Phänomene für ihn untrennbar zusammenhängen und warum wir unseren Umgang mit der Natur überdenken sollten:

Grundlage der Annahme, dass die Pandemie und der Klimawandel zusammenhängen, ist folgende Theorie: Dadurch dass die Menschen sich auf dem Planeten immer weiter ausbreiten, entsteht ein fortschreitendes Verschwinden von Grenzen zwischen menschlicher Zivilisation und Wildtierhabitaten. Wichtige Lebensräume von unzähligen Arten werden zerstört und die noch verbleibenden Lebensräume immer enger. Der Kontakt zwischen Mensch und Tier steigt. Damit einhergehend steigt auch die Gefahr eines Übertritts von Krankheitserregern.

Zu dieser Theorie gibt es bereits weltweit Forschungen. Der Ökologe Thomas Gillespie von der Fakultät für Umweltwissenschaften der Emory Universität in Atlanta, gehört zu den Wissenschaftler\*innen, die sich mit dieser Theorie befassen. Gillespie untersucht, wie die Einengung natürlicher Lebensräume zum Risiko der Übertragung verschiedener Krankheitserreger beiträgt. Der Ökologe weist darauf hin, dass der Mensch selbst die Bedingungen für die Ausbreitung von Krankheiten wie COVID-19 schafft. Intensive Landwirtschaft, Abholzung, Zersiedelung, all das führt zu einer Schwächung der Barrieren zwischen Wildtieren und Menschen. Laut seiner Analyse sind uns die meisten potenziellen Erreger im Tierreich bisher gänzlich unbekannt und bergen dieselbe Gefahr, wie der SARS-CoV-2-Erreger, auf den Menschen überspringen. Wir sehen, so Gillespie, bisher also nur die Spitze des Eisbergs.

Ähnliche Botschaften offenbart der gemeinsame Bericht des UN-Umweltprogramms und des International Livestock Research Institute. In diesem wird herausgestellt: Die Zerstörung der Ökosysteme durch menschliche Hand ist Grundlage für die Entstehung von Zoonosen wie Covid-19. Der Weltbiodiversitätsrat IPBES veröffentlichte schon im Mai 2019 ein Global Assessment, in dem die Signifikanz der menschlichen Eingriffe für die Veränderungen der Umwelt dargestellt werden: Die Eingriffe in die Habitats und die Zerstörung der Lebensräume, betrifft nun mehr 75% der Landesoberfläche! Die Entstehung von Zoonosen ist direkt damit verbunden.

**Die Frage die sich hier stellt ist die Folgende: Wieso führt dieser engere Kontakt mit Wildtierhabitaten zu einem häufigeren Übertritt von Krankheiten auf den Menschen?**

Die Biologin Prof. Felicia Keasing vom Bard College in New York untersuchte die genauen Auswirkungen der Transformation von Ökosystemen durch den Menschen. Dabei fand sie heraus, dass die massiven Eingriffe des Menschen in die Natur nicht jeder Spezies schaden. Tatsächlich können die verschiedenen Arten in „Gewinner“ und „Verlierer“ unterteilt werden. Die Gruppe der Gewinner vermehrt sich durch den menschlichen Eingriff in Ökosysteme besonders stark, die Gruppe der Verlierer wird in ihrem Bestand dezimiert. Zu den Gewinnern dieser menschlichen Transformation gehören vor allem Nagetiere wie Ratten, aber auch Fledermäuse und Sperlingsvögel. Keasing fand heraus, dass diese sogenannten „Gewinner“ für den Menschen besonders gefährliche Krankheitserreger mit sich tragen. Gleichzeitig sind diese Arten besonders resistent gegenüber menschlichem Handeln und können sich die Lebensräume mit uns gut teilen. Ein gefährliches Wechselspiel: Für den Menschen besonders gefährliche Arten vermehren sich durch den Eingriff des Menschen in die Natur besonders gut.

**Spätestens jetzt sollte die Frage gestellt werden, ob wir die Folgen unseres Handelns wirklich überblicken.**

Wenn wir diese Studien und die Kosten der aktuell grassierenden Coronapandemie

## Fachgebiet Klimaschutz &amp; Transformative Bildung

**Beitrag eines Klimagesichts zur aktuellen Coronapandemie**  
 Klimawandel & Coronapandemie - gibt es einen Zusammenhang?

betrachten, sollte uns schnell klar werden, dass wir für die massiven Eingriffe in die Umwelt einen sehr hohen Preis bezahlen.

Wir müssen unseren Umgang mit der Natur und ihren sensiblen Ökosystemen dringen überdenken. Denn auch wenn wir auf Impfstoffe und medizinischen Fortschritt hoffen können, trägt die Annahme, dass dieser Fortschritt von der menschengemachten Umwelttransformation unberührt bleiben.

Auch für die Medizin spielen die Biodiversität und der Erhalt der Ökosysteme eine wichtige Rolle. Denn rein synthetische Medikamente und Impfstoffe machen nur einen Teil der Produktpalette aus. Laut Forschungsergebnissen werden schätzungsweise 50.000 bis 70.000 Pflanzenarten für die traditionelle oder moderne Medizin verwendet. Etwa 50 Prozent der von der modernen Medizin hergestellten Medikamente werden aus Pflanzenarten entwickelt, die inzwischen vom Aussterben bedroht sind.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die jetzige Covid-19-Pandemie erst der Anfang von immer häufiger auftretenden Pandemien zu sein scheint. Denn die Forschung zeigt, dass Epidemien (und Pandemien) von Infektionskrankheiten wie Ebola, SARS, Vogelgrippe, afrikanische Schweinepest und jetzt auch COVID-19 auf dem Vormarsch sind.

**Diese Zusammenhänge müssen wir erkennen wollen. Die Kosten, die weitere Pandemien und der Verlust der uns schützenden Biodiversität haben können, lasten wir künftigen Generationen an, wenn wir unser Handeln nicht ändern.**



Ein Beitrag von [Sami Celtikoglu](#)

Sami Celtikoglu ist Teil unseres Projekts „[KlimaGesichter](#)“. In unserer letzten Ausgabe haben wir bereits über das Projekt berichtet. Geführt vom Fachgebiet Klimaschutz & Transformative Bildung beschäftigen wir uns mit Menschen, die schon heute die Auswirkungen des Klimawandels in ihrer Heimat spüren und diese deshalb verlassen.

Sami kommt ursprünglich aus der Türkei. Schon früh bemerkte er, wie die intensive monokulturelle Landwirtschaft in seiner Heimat die Böden zerstört und wie sich die klimatischen Bedingungen verändern. Der ausgebildete Agrarwissenschaftler, Entomologe und Ökotoxikologe machte in seiner Heimat vermehrt auf diese Auswirkungen aufmerksam und warb für eine Veränderung hin zu ökologischem Landbau. Sami machte sich vor allem für den geringeren Einsatz von Pestiziden und chemischen Düngemitteln stark und ging mit lokalen Landwirten ins Gespräch.

Leider hat sich Sami damit nicht nur Freunde gemacht, sondern wurde für seinen Einsatz für Umwelt und Natur von der Regierung in Ankara zum Feind erklärt. Sami musste das Land verlassen und fing in Deutschland neu an.

Als Bundesfreiwilliger ist er inzwischen beim UfU tätig und ein viel geschätzter Kollege. Wir hoffen, dass Sami sein Neustart in Deutschland glückt und freuen uns über die spannenden Einblicke und das Wissen, das er mit ins UfU bringt.

### Fachgebiet Umweltrecht & Partizipation

#### **Befürchtete Klagewellen bleiben aus! Rechtsschutz im Umweltrecht**

Das Stichwort: Verbandsklage

Die Verbandsklage ist in Deutschland ein heikles und viel diskutiertes Thema. Nicht wenige stellen sich darunter vor, dass Naturschutzorganisationen, vom kleinen Bürgerverein bis hin zum großen Verband, Bauvorhaben willkürlich mit Klagewellen überhäufen, Umgehungsstraßen, Windräder und Bahnhöfe blockieren und so jegliche Entwicklung der Infrastruktur unmöglich machen.

#### **Die Realität sieht anders aus!**

Seit vielen Jahren führt das UfU rechts-empirische Studien zur Klagetätigkeit von anerkannten Umweltverbänden durch und schafft so eine Tatsachengrundlage für eine häufig emotional geführte Debatte. Die jüngste Studie des UfU zeigt: Die Ausweitung von Klagerechten im Jahr 2017 führte weder zu einer „Klageflut“ noch zu einer Verzögerung von gerichtlichen Verfahren.

Zum Hintergrund: Das Klagerecht von Umweltverbänden ist in Deutschland im Umwelt-Rechtsbehelfsgesetz (UmwRG) geregelt. Dieses Gesetz musste im Jahr 2017 – bereits zum wiederholten Male – überarbeitet werden, weil es nach wie vor gegen Vorgaben des Völker- und Europarechts verstieß. Konkret wurden die Klagemöglichkeiten von Umweltverbänden auf neue Bereiche ausgeweitet und die sogenannte „materielle Präklusion“ abgeschafft. Eine Regelung, die die Erhebung neuer Einwendungen zeitlich auf das Verwaltungsverfahren begrenzt hatte. Die Erweiterung der Klagerechte und Einwendungsmöglichkeiten rief die übliche Kritik hervor: Die Umweltverbände würden ihre neuen Rechte schamlos ausnutzen und Fortschritte beim Ausbau der Infrastruktur blockieren.

**Daher gab der Deutsche Bundestag zugleich mit der Gesetzesänderung eine Studie in Auftrag, die folgende Fragen untersuchen sollte:**

- 1. Führt die Erweiterung zu einer Zunahme von Umweltverbandsklagen?**
- 2. Führt die Erweiterung zu einer Verlängerung von Entscheidungsverfahren?**

Das Bundesumweltministerium und Umweltbundesamt beauftragten das UfU mit der Beantwortung dieser Fragen.

Zur Untersuchung: Zur Zahl der Klagen wurden die in juristischen Datenbanken und Zeitschriften veröffentlichten Gerichtsentscheidungen im Untersuchungszeitraum (2017 bis 2020) ausgewertet und Anfragen an die Verwaltungsgerichte, Umweltverbände und Spitzenverbände der deutschen Industrie gerichtet.

Das Ergebnis: Zwar hat die Anzahl der Umweltverbandsklagen absolut zugenommen (von 35 auf 55,5 Fälle pro Jahr), die „neuen“ Klagemöglichkeiten machen aber nur 14 Prozent der insgesamt erhobenen Klagen aus. Von einer „Klageflut“ kann also keine Rede sein. Und auch die Erfolgsquote spricht eine eindeutige Sprache: **52 Prozent der Klagen von Umweltverbänden waren ganz oder teilweise erfolgreich – bei anderen verwaltungsgerichtlichen Klagen sind dies nur 10-12 Prozent!** Die Umweltverbände tragen mit ihren Klagen also maßgeblich zur Durchsetzung des Umweltrechts bei und nutzen dieses Instrument mit Bedacht. Nebenbei: Betrachtet man die Klagen von Privatpersonen gegen Infrastrukturprojekte und vergleicht diese mit denen von Verbänden, dann machen Letztere nur einen geringen Bruchteil aus. Privatpersonen klagen wesentlich häufiger.

Die Dauer von Gerichtsverfahren hat sich durch den Wegfall der materiellen Präklusion nicht relevant verändert. Ein durchgeführter Vorher-Nachher-Vergleich ergab, dass die durchschnittliche Verfahrensdauer seit der Reform sogar gesunken ist (von 24,8 auf 22,1 Monate). Es gibt also keinerlei Anhaltspunkte dafür, dass sich Gerichtsverfahren verlängern.

Die Ergebnisse der Untersuchung wurden im Rahmen des „Forum Umweltrechtsschutz 2021“ vorgestellt. Die Veranstaltung, die das UfU zum dritten Mal organisierte, hat sich zu einem umweltrechtlichen „Branchentreff“ mit mehr als 200 Teilnehmern aus Wissenschaft und Praxis entwickelt. So erfahren die Zahlen und Fakten zu Umweltverbandsklagen die Aufmerksamkeit, die sie verdienen und tragen – hoffentlich – zu einer rationaleren Debatte bei.

UfU-Gesamt

**Aus erster Hand!**

(Um)Welt, wir müssen reden!

**Das neue Veranstaltungsformat im UfU - Aus erster Hand**

Parlamentarische Abende, Branchentreffs, Lesungen und Vorträge, Verbandsveranstaltungen - Das gehört eigentlich zu unserem normalen Arbeitsalltag im UfU. Denn gemeinnützige Organisationen wie unsere leben vom regen Austausch. Seit der Pandemie ist dieser Teil unserer Arbeit aber größtenteils zum Erliegen gekommen. Deshalb hat das UfU kürzlich eine neue Veranstaltungsreihe ins Leben gerufen, die nun in regelmäßigen Abständen stattfinden soll. Die Veranstaltungsreihe heißt „**Aus erster Hand**“.

Aus erster Hand ist ein Format, das sich an einen parlamentarischen Abend anlehnt. In einer Podiumsdiskussion wollen wir wichtige Fragen der Zukunft mit unseren Gästen diskutieren. Dabei legen wir großen Wert darauf, dass Interessierte die Möglichkeit bekommen, Fragen zu stellen und somit von unseren Gästen Informationen aus erster Hand zu erhalten.

Eingeladen sind wichtige UfU-Kontakte, Interessierte und natürlich auch unsere Mitglieder. Die erste Folge zum Klimaschutz und was noch alles geschehen muss, fand bereits am 8. April mit dem renommierten Klimaforscher Prof. Dr. Dr. h. c. Schellhuber und Klaus Mindrup, Teil der SPD-Bundestagsfraktion und Co-Sprecher der Begleitgruppe Klimaschutz statt.

**Ende September/Anfang Oktober wird die nächste Ausgabe mit dem Thema „Energiewende in Afrika“, stattfinden.**

UfU Mitglieder und Personen die sich in die Liste eingetragen haben, werden per Email zu den Veranstaltungen eingeladen. Wenn Sie wider Erwarten keine Einladung erhalten haben oder sichergehen möchten, dass Sie auf der Liste stehen, schreiben Sie bitte eine Email an [Jonas Rüffer](mailto:jonas.rueffer@ufu.de) (jonas.rueffer@ufu.de).

Wir freuen uns über Ihre Teilnahme!



### Fachgebiet Energieeffizienz & Energiewende

#### Virtuelle Studienbesuche im BEACON-Projekt Per Zoom nach Osteuropa

##### Die Idee hinter dem BEACON-Projekt

Gemeinsam sind wir stark - Dieses Motto beschreibt unser [BEACON-Projekt \(Bridging European and Local Climate Action\)](#) ganz gut. Denn das Ziel des Projekts ist kein Geringeres, als durch Dialog einen multilateralen, europäischen Integrationsprozess zu gewährleisten und gemeinsam an der Umsetzung des Pariser Klimaabkommens zu arbeiten.

Was heißt das genau?

**Nachhaltige Veränderungen im Klimaschutz erreichen wir nur, wenn wir unsere europäischen Nachbarn einbinden, voneinander lernen und an gemeinsamen Lösungen arbeiten.** Überall in Europa gibt es Kommunen die ihren Energiebedarf nachhaltig selbst produzieren, Schulen die massive Energiesparprogramme haben, Städte die auf CO<sub>2</sub>-neutralen Nahverkehr setzen und andere wegweisende Modelle und Beispiele.

Im BEACON-Projekt werden diese Beispiele für guten lokalen Klimaschutz in den Partnerländern gemeinsam analysiert und auf Übertragbarkeit getestet. Gleichzeitig werden europaweit an 57 Schulen Programme für Schüler\*innen und das Lehrpersonal entwickelt, die sich mit Klimaschutz auseinandersetzen.

Das Fachgebiet Energieeffizienz und Energiewende ist Teil des Projekts und arbeitet seit Frühling 2018 mit Partner\*innen in Bulgarien, Tschechien und Rumänien an einer gemeinsamen bildungspolitischen Entwicklungsarbeit zur Energiewende.

Dazu tauschen wir uns in regelmäßigen Abständen über Bildungspolitik, Energiesparmaßnahmen und andere lokale Klimaschutzprojekte aus, die auch in den Partnerländern Anklang finden können.

##### Highlight: Die Studienbesuche

Als Highlight des BEACON-Projektes waren zwei Studienbesuche vorgesehen, bei denen jeweils 15 Personen in der Lehrkräfteausbildung und Vertreter\*innen von Schulbehörden und Schulministerien der Partnerländer nach Deutschland eingeladen werden sollten. Die Studienbesuche haben das Ziel, die Akteure miteinander zu vernetzen und Anknüpfungspunkte zur

gemeinsamen Arbeit im Bereich Klimaschutz zu entdecken.

Der erste Studienbesuch fand mit allen drei Ländern im Herbst 2019 statt. Ein geladen wurde nach Berlin. Die Gäste besuchten verschiedene Schulen, lernten unsere Energiesparprojekte vor Ort kennen und konnten sich mit Expert\*innen darüber austauschen. Gemeinsam besuchten wir Energielabore und nahmen an Gesprächen mit Klimaschutzmanager\*innen und der Senatsverwaltung teil.

##### Die Umstellung auf digitale Beiträge

Der zweite Studienbesuch sollte in der ersten Jahreshälfte 2020 durchgeführt werden und wurde pandemiebedingt immer wieder verschoben. Im Laufe der Planung wurde klar, dass internationale Reisen in der Projektlaufzeit nicht stattfinden können und ein alternatives Format entwickelt werden muss. Die Krux dabei ist, dass diese Studienbesuche vom Netzwerkcharakter und direkten Austausch leben und nicht ohne Weiteres in ein digitales Format überführt werden können.

In Tschechien und Bulgarien wurden die Studienbesuche als Online-Workshop-Format abgehalten. Die Aufgabe des UfU: Gute Beispiele von lokalem Klimaschutz anschaulich und lebensnah in diese Online-Workshops übertragen.

##### Die UfU-Filme zu Klimaschutz

Zusammen mit einer professionellen Filmagentur produzierte das UfU Präsentationsfilme über Projekte, die als Exkursion mit den Vertreter\*innen der Partnerländer geplant waren. Diese Filme wurden in den Workshops gezeigt und rege diskutiert. Sie handeln von dem energieautarken Ort Feldheim und von der Umweltschutzstelle des Berliner Bezirks Steglitz-Zehlendorf.

##### Bedeutung des Projekts

Das BEACON-Projekt ist das finanziell größte Projekt im Fachgebiet. Für den Fachbereich ist es eine tolle Erfahrung, mit den Partner\*innen in anderen europäischen Ländern Lösungen zu entwickeln. Eine nachhaltige Energiewende ist in unseren Augen nur möglich wenn wir unsere europäischen Nachbarländer miteinbeziehen und an gemeinsamen Lösungen



Fachgebiet Energieeffizienz & Energiewende

Virtuelle Studienbesuche im BEACON-Projekt  
Per Zoom nach Osteuropa

arbeiten. Eines der Praxisbeispiele für guten lokalen Klimaschutz ist das Energiesparprojekt, das das UfU seit über 30 Jahren an Schulen durchführt. Wir sind stolz darauf, dieses Projekt im Rahmen von BEACON unseren Partner\*innen in anderen Ländern vorstellen zu können.

Das BEACON-Projekt wird von der Europäischen Klimaschutzinitiative (EUKI) gefördert und geht noch bis Ende August 2021.

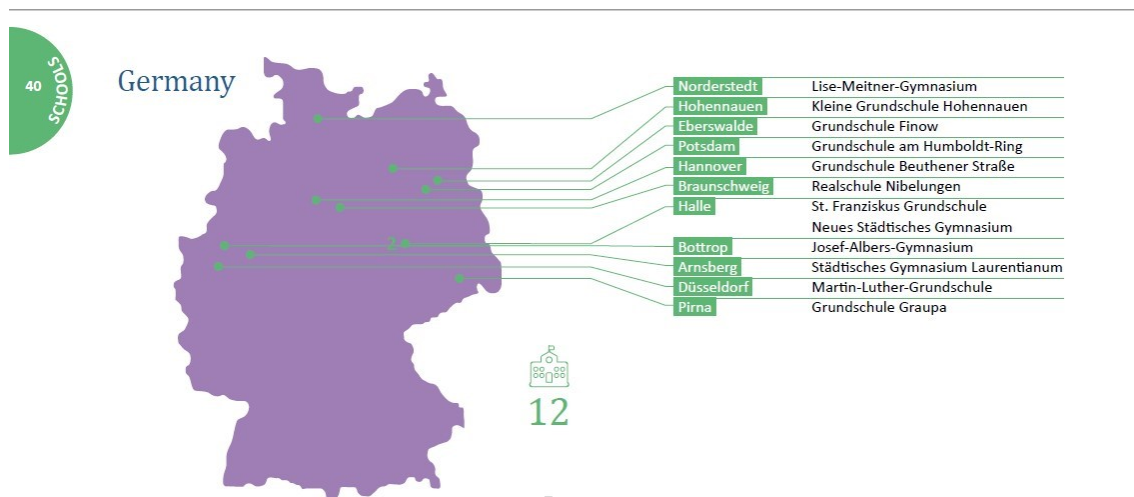
Die UfU-Filme zu lokalen Klimaschutzbeispielen

„Wind, Wagnis, (Mit)Wirkung“

Im Film wird der **energieautarke** Ort Feldheim vorgestellt, den wir beim Studienbesuch gern mit den Gästen besucht hätten. Er ist der erste und bisher einzige Ort in Deutschland, der Strom und Wärme für den eigenen Gebrauch **komplett selbst erzeugt**. Damit nimmt er eine Vorreiterrolle in der Energiewende ein. Barbara Ral, Klimaschutzmanagerin von Potsdam-Mittelmark, und Michael Knappe, Bürgermeister von Treuenbrietzen, berichten im Film, wie das Zusammenspiel aus günstigen Ausgangsbedingungen, dem Mut einzelner, etwas Neues zu wagen und der breiten Mitwirkung der Bürger\*innen zum Gelingen eines solchen Pilotprojektes beigetragen haben.

„Vernetzt-Aktiv-Nachhaltig“

Dieser Film zeigt Karola Braun-Wanke und Judith Hübner von der Umweltkoordinierungsstelle des Berliner Bezirks Steglitz-Zehlendorf. Im Botanischen Garten Berlin berichten sie, wie die Koordinierungsstelle entstanden ist, welche Ziele sie verfolgt, wie ihre Arbeit konkret aussieht und welche Rolle Vernetzung dabei spielt. Außerdem geben sie Auskunft über das Umweltleitbild, das von der Stadt Berlin verfolgt wird. Im Rahmen der Filmvorführungen hat die UfU-Geschäftsführung den Entstehungsprozess der Koordinierungsstellen erläutert.



## UfUINFORMATIONEN

### Fachgebiet Naturschutz und Umweltkommunikation

#### **Halle stellt tausende Pflanzenbilder der Öffentlichkeit zur Verfügung KORINA-Fotos bei Wikimedia Commons veröffentlicht**

Das Fachgebiet Naturschutz und Umweltkommunikation betreibt seit Jahren die Koordinationsstelle Invasive Neophyten in Schutzgebieten in Sachsen-Anhalts (KORINA). In den Projekten von [KORINA](#) werden sogenannte invasive Neophyten kartiert und Akteure dabei unterstützt, die Ausbreitung dieser Arten zu kontrollieren. Invasive Neophyten sind Pflanzen, die eingeschleppt wurden und heimische Pflanzen verdrängen. Im Zuge des Projekts wurden tausende Fotos von invasiven Neophyten und heimischen Pflanzenarten gemacht. In den letzten Monaten haben wir 3265 Fotos ausgewählt und an Wikimedia Commons gegeben. Dort wurden sie mit der Nutzungslizenz "Creative Commons - Namensnennung-Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0" veröffentlicht. Unter diesem [Link](#) können Sie sich alle Fotos ansehen.

**Frei verfügbare Bilder sind für Organisationen wie unsere, eine wichtige Ressource, um unsere Internetseiten anschaulich und informativ zu gestalten.** Viele gemeinnützige Vereine verfügen nicht über die Mittel, Lizenzen für Bilder zu kaufen und benötigen deshalb Fotografen, Designer und andere Künstler, die Ihre Werke frei zur Verfügung stellen. Deshalb war es uns ein wichtiges Anliegen im Gegenzug unsere Fotos kostenfrei für andere zur Verfügung zu stellen. Von Wikimedia Commons kann man auf [www.korina.info](http://www.korina.info) derzeit 115 Bilder finden und von der amerikanischen Internetseite [www.bugwood.org](http://www.bugwood.org) 268 Bilder.

### Fachgebiet Naturschutz und Umweltkommunikation

#### **Hundehalter\*innen aufgepasst - UfU sucht potentielle Artenspürhunde Projektstart für ein einzigartiges Pilotprojekt**

Der Hund - Für die einen ein hervorragender Spielgefährte und Wegbegleiter, für die anderen ein nützliches Arbeitstier, dass Lawinenopfer aufspürt oder Herden mit tausenden von Tieren hütet. Egal welcher Fraktion Sie angehören, der Hund ist ein überaus beliebter Begleiter hierzulande. Über 10 Millionen Hunde leben in Deutschland. Dieser „beste Freund des Menschen“ soll nun in einem neuen UfU-Projekt zum Einsatz kommen und seinen Spürsinn beweisen.

Wie im vorherigen Artikel bereits berichtet, beschäftigt sich das Fachgebiet Naturschutz und Umweltkommunikation viel mit invasiven Pflanzenarten. **Werden gebietsfremde Pflanzen oder Tiere in neue Ökosysteme eingeführt, können diese im schlimmsten Fall eine Katastrophe auslösen.** Aus der Tierwelt gibt es bekannte Beispiele von Kröten, Kaninchen und Waschbären die sich ohne natürliche Feinde in neuen Lebensräumen zu rasch vermehren.

Sowohl für Laien als auch für Profis ist das Aufspüren von invasiven Pflanzenarten eine schwierige und arbeitsaufwendige Aufgabe. Die Pflanzen wachsen oft an versteckten Plätzen, sind noch sehr klein oder werden schlicht übersehen. Neueste Studien zeigen jedoch, dass sich Hunde mit ihrer Spürnase für das Aufspüren hervorragend eignen und wesentlich bessere Erfolgsquoten haben als der Mensch. Besonders beim richtigen Bestimmen der Pflanzen oder Tiere haben trainierte Hunde meist den richtigen Riecher, wohingegen Laien die Arten öfter verwechseln.

Jetzt fiel der Startschuss für ein dreijähriges Projekt, in welchem das UfU zusammen mit dem [UFZ](#) und dem [Wildlife Detection Dogs e.V.](#) Hundehalter\*innen rekrutiert, ausbildet und diese zusammen mit ihren Hunden auf die Suche nach invasiven Arten schickt. Ein spannendes Pilotprojekt mit ungewöhnlich tierischen Partnern fürs UfU.

## UfU Jubiläum

### Dr. Michael Zschiesche 30 Jahre Leidenschaft fürs UfU

Wir gratulieren Dr. Michael Zschiesche ganz herzlich zu seinem 30-jährigen Jubiläum am UfU. Der Vorstandsvorsitzende und Geschäftsführer des UfU hat am 1. März 2021 in kleinem Kolleg\*innenkreis seine 30-jährige Tätigkeit im Institut gefeiert.

Der promovierte Jurist ist in der DDR aufgewachsen. Nach der Wende konzentrierte Michael sich auf ein Jurastudium und fing 1991 als wissenschaftlicher Mitarbeiter beim UfU an. Neben der Arbeit absolvierte er erfolgreich sein Promotion über Öffentlichkeitsbeteiligung, eines heutigen Kernfelder unserer Arbeit.

Wir kennen Michael als einen warmherzigen Charakter, der so viel Energie in unsere Institution steckt, wie kaum jemand anderes und auch des Öfteren spät abends oder am Wochenende im UfU anzutreffen ist. Mit seinem Jubiläum arbeitet Michael fast so lange am UfU, wie dieses Institut selber existiert. Seine Arbeit der letzten 30 Jahre hat das UfU zu dem gemacht, was es heute ist.

Michael lebt mit seiner Frau und zwei Kindern in Berlin, Prenzlauer Berg, nur ein paar Gehminuten vom UfU entfernt.



Dr. Michael Zschiesche ist Vorstandsvorsitzender, Geschäftsführer und Fachgebietsleiter Umweltrecht & Partizipation im UfU.

Als Spezialist für Umweltrecht veröffentlicht Michael Zschiesche zahlreiche Schriften zur Öffentlichkeitsbeteiligung, Verbandsklagen, Aarhus-Konvention und zu Umweltschutz in Vietnam. Er reist circa zweimal im Jahr nach Vietnam, um die dortigen UfU-Projekte zu betreuen.

Neben seiner Tätigkeit fürs UfU hat Michael Zschiesche kürzlich den Verein [Green Legal Impact](#) gegründet. Mit diesem Verein möchte er den Zugang zu Gerichten stärken und zu einer besseren Umsetzung von Umweltstandards beitragen.

## UfU Gesamt

### Das UfU zieht erneut um UfU-Teile wieder vereint

Das UfU Berlin sitzt schon ziemlich lange im Haus der Demokratie und Menschenrechte. Nachdem im letzten Sommer die beiden Fachbereiche Klimaschutz & Transformative Bildung, sowie Energieeffizienz & Energiewende im Haus umgezogen sind, zieht jetzt der Fachbereich Umweltrecht & Partizipation nach. Denn dem UfU ist es gelungen, sehr begehrte neue und große Büroräume im Haus zu ergattern. Damit schließt das UfU auch ein Kapitel seiner Entstehungsgeschichte in diesem Haus. Denn das UfU Berlin fing in diesem Haus mal mit den kleinsten Räumen an. Nun wird das Institut platztechnisch die größte Organisation im Haus werden.

Die neuen Büroräume sichern uns die Möglichkeit, auch in Zukunft noch wachsen zu können. Gleichzeitig sitzen nun alle Mitarbeitenden im UfU auf einer Etage und rücken endlich wieder zusammen. Wir freuen uns sehr auf die neuen Räume, die nach der Pandemie dem UfU ein neues „Wir-Gefühl“ geben sollen. Die Vereinsmitglieder haben die Möglichkeit, die neuen Räume auf der nächsten Mitgliederversammlung am 24. August anzuschauen. Wir hoffen, bis dahin schon alles eingerichtet zu haben.

Fachgebiet Umweltrecht und Partizipation

### Öffentlichkeitsbeteiligung - Welche Möglichkeiten bestehen überhaupt? Eine umfangreiche UfU Studie



Öffentlichkeitsbeteiligung ist eines der Kernthemen im UfU. Für uns bedeutet Öffentlichkeitsbeteiligung, dass die Bürger\*innen und die Verbände in diesem Land die Möglichkeit zur Mitsprache haben. Nicht nur alle 4 Jahre bei einer Bundestagswahl, sondern auch bei Bauprojekten, Gesetzen, Initiativen und anderen Veränderungen, die das Leben von vielen Menschen beeinflussen. **Eine zentrale Voraussetzung für die Öffentlichkeitsbeteiligung ist der einfache Zugang zu wichtigen Informationen.** Denn um sich beteiligen zu können, muss die Zivilgesellschaft Zugang zu zentralen Informationen erhalten.

Im Infrastrukturbereich gibt es zahlreiche Vorhaben, die für Bürger\*innen von relevantem Interesse sind. Wird eine neue Autobahn, ein Flughafen oder eine Windkraftanlage gebaut, muss die Zulassungsbehörde diese Vorhaben auf ihre Umweltverträglichkeit untersuchen. Denn besonders Infrastrukturmaßnahmen sind teilweise mit massiven Eingriffen in die Natur und Umwelt verbunden. Damit die Zivilgesellschaft einen guten Einblick in solche Maßnahmen erhält, schreibt der Gesetzgeber vor, dass die Behörden die Informationen zu den Vorhaben in sogenannten [UVP-Portal](#) hochladen. Diese Internetportale sollen Bürger\*innen alle nötigen Informationen liefern, um sich über die Vorhaben zu informieren und eventuell Einwände dagegen zu erheben. Werden Einwände registriert, kommt es zu sogenannten Erörterungsterminen, wo die Behörde, der Vorhabenträger und die Bürger\*innen sich über das Vorhaben und seine Umweltauswirkungen austauschen können.

Um den gemeinsamen Austausch in Gang zu

setzen, muss allerdings die zentrale Voraussetzung gelten, dass die Behörde die geplanten Anlagen und Maßnahmen sowie die Dokumente der Umweltprüfung für die Zivilgesellschaft tatsächlich zugänglich macht. Das UfU hat genau diesen Sachverhalt der Veröffentlichung im Internet in einer aufwendigen [Studie für das Jahr 2018](#) erstmalig untersucht.

Die Studie kommt zu einem unbefriedigenden Ergebnis: Konservativ geschätzt gibt es in Deutschland jährlich rund 2.000 umweltrelevante Infrastrukturvorhaben. (Hier wird geschätzt, da das UfU aus einigen Bundesländern keine Informationen erhalten hat. Tatsächlich gezählt wurden 1.356 Vorhaben. Die Schätzung von 2.000 Vorhaben ist dabei als sehr konservativ einzustufen. Das UfU geht von deutlich mehr aus). Im Jahr 2018 wurden von diesen schätzungsweise 2000 Infrastrukturprojekten nur 190 Verfahren der Bevölkerung in den UVP-Portalen zugänglich gemacht, im Jahr 2019 sind es lediglich rund 450 Verfahren.

**Die Ergebnisse zeigen ein massives Informationsdefizit für die Zivilgesellschaft und gleichzeitig eine fehlende Durchsetzung des geltenden Rechts.** Damit wird für Bürger\*innen und Verbände die Möglichkeit vereitelt, sich elektronisch an für sie besonders relevanten Vorhaben zu beteiligen und ihre umweltbezogenen Einwände einzubringen.

Schaut man sich zusätzlich die in den UVP-Portalen eingestellten Vorhaben an, wird schnell deutlich, dass diese kaum dem Informationsinteresse der Zivilgesellschaft dienen. Die eingestellten Informationen sind teilweise schlecht aufbereitet, unvollständig oder mit

undurchsichtig benannten Anlagen versehen.

Das UfU hat am 4. März 2021 zu den Studienergebnissen eine Fachtagung veranstaltet. An der partizipativen Fachtagung nahmen zahlreiche Vertreter\*innen der Umweltverwaltung und der Partizipations- und Umweltforschung teil. Außerdem durften wir Vertreter\*innen von Vorhabenträgern von Infrastrukturprojekten sowie der Anwaltschaft begrüßen. Vorträge gab es unter anderem von Gisela Erler, Staatsrätin für Zivilgesellschaft und Bürgerbeteiligung des Staatsministeriums Baden-Württemberg, von Jörg Sommer, Gründungsdirektor des Berlin Instituts für Partizipation (bipar) e.V. und Vorstandsvorsitzender der Deutschen Umweltstiftung sowie von Prof. Dr. Angelika Vetter, Professorin am Institut für Sozialwissenschaften der Universität Stuttgart.

Das UfU möchte in den kommenden Jahren diese Forschung weiterführen, da es für uns ein wichtiges Anliegen ist, Bürger\*innen die Beteiligung an Vorhaben mit potentiell erheblichen Umwelt- und Klimaauswirkungen zu ermöglichen.

Gefördert wurde das Projekt von der [Heidehof Stiftung](#).



**Die in dieser Ausgabe hinterlegten Links ausgeschrieben:**

**Klimawandel und Corona (S.4-5)**

\*<https://www.bard.edu/news/keesing-study-human-changes-to-ecosystems-favor-species-that-cause-human-illness-2020-08-05?type=feature>

\*<https://www.visualcapitalist.com/history-of-pandemics-deadliest/>

\*<https://www.ufu.de/ueber-uns/team/sami-celtikoglu/>

\*<https://www.ufu.de/projekt/klimagesichter/>

**Rechtsschutz und Klagewellen (S.6)**

\* <https://www.ufu.de/projekt/rechtsschutz/>

\*<https://www.ufu.de/projekte/projekte-rechtsschutz-fachtagung-2021/>

**Aus erster Hand (S.7)**

\* <https://www.ufu.de/aus-erster-hand-vol-1/>

**BEACON und die Study Visits (S.8-9)**

\* <https://www.ufu.de/projekt/bridging-european-and-local-climate-action-beacon/>

\*[https://www.ufu.de/wp-content/uploads/2018/05/BEACON\\_Booklet\\_FINAL.pdf](https://www.ufu.de/wp-content/uploads/2018/05/BEACON_Booklet_FINAL.pdf)

\*<https://www.euki.de/>

\* Film Wind-Wagnis-(Mit)wirkung:  
<https://www.youtube.com/watch?v=z88OHEZzqYI>

\* Film Vernetzt-Aktiv-Nachhaltig:  
<https://www.youtube.com/watch?v=BeemGWLuvoE>

**KORINA-Wikimedia Commons (S.10)**

\*[https://commons.wikimedia.org/wiki/Category:Files\\_by\\_korina.info](https://commons.wikimedia.org/wiki/Category:Files_by_korina.info)

\*[www.korina.info](http://www.korina.info)

\*[www.bugwood.org](http://www.bugwood.org)

\*<https://www.ufz.de/>

\*<https://www.wildlifedetectiondogs.org/>

**Dr. Michael Zschiesche (S.11)**

\* <https://www.ufu.de/ueber-uns/team/dr-michael-zschiesche/>

\*<https://www.greenlegal.eu/>

**Öffentlichkeitsbeteiligung (S.12-13)**

\*<https://www.uvp-portal.de/>

\*[https://www.ufu.de/wp-content/uploads/2020/04/2018\\_Monitoringreport.pdf](https://www.ufu.de/wp-content/uploads/2020/04/2018_Monitoringreport.pdf)

\*<https://www.heidehof-stiftung.de/>

**Adrian Johst (S.14):**

\* <https://www.naturstiftung-david.de/stiftung/team>

\*<https://www.naturstiftung-david.de/>

### UfU Gesichter

#### Adrian Johst

Vorstand und Mitarbeiter seit der ersten Stunde



In der Rubrik UfU-Gesichter stellen wir die Personen vor, die das UfU und unsere Arbeit ausmachen. Für diese Ausgabe haben wir unser Vorstandsmitglied Adrian Johst digital „besucht“. Adrian war erster und bis heute einziger Zivildienstleistender im UfU und begleitet das UfU seit seinen Anfängen. Von ihm wollten wir wissen, welche Aufgaben er als Vorstand hat und was ihm das UfU bedeutet.

**Lieber Adrian, du bist seit 1990 fest mit der UfU-Geschichte verbandelt. Wie kamst du zum UfU?**

Ich wuchs in Köpenick in Ost-Berlin auf. Als ich als junger Mensch Anknüpfungspunkte an den Umweltschutz suchte, bin ich über verschiedene Umwege auf das UfU gestoßen. Noch zu DDR-Zeiten, ein Monat vor der Wiedervereinigung, begann ich dort meinen Zivildienst. In dieser Zeit habe ich auch den heutigen Vorstandsvorsitzenden Dr. Michael Zschesche eingearbeitet, mit welchem ich seitdem eng befreundet bin. Mitte der 1990er Jahre wurde ich gebeten, Beisitzer im UfU-Vorstand zu werden.

**Was sind deine Aufgaben als Vorstandsmitglied?**

Der Vorstand ist das demokratisch legitimierte oberste Entscheidungsgremium in einem Verein. Wir stehen der Geschäftsführung mit Rat und Tat zur Seite, sind aber auch als Korrektiv zu verstehen, das die Finanzen im Blick behält und notfalls die Vereinsrichtung und Strategie korrigiert. Wir haben also eher eine Aufsichtsfunktion und greifen ein, wenn der Verein in die falsche Richtung zu laufen droht. Als Vorstandsmitglied ist man außerdem auch juristisch verantwortlich und für grob fahrlässige Verfehlungen haftbar. Da ich selbst nicht am operativen Geschäft beteiligt bin, vermittele ich der Geschäftsführung oft auch einmal den „Blick von außen“. Das hilft gegen Betriebsblindheit. In der Vergangenheit habe ich mich innerhalb des Vorstandes auch immer für den Standort Halle stark gemacht.

**Was bedeutet dir das UfU?**

Das UfU ist Teil meiner Lebensgeschichte. Ich feiere bald meinen 50. Geburtstag – und 30 Jahre davon hat mich das UfU begleitet. Mich überzeugt bis heute die basisdemokratische Ausrichtung des Instituts. Jedes Mitglied hat die Möglichkeit sich einzubringen, kann mitmachen und mitentscheiden. Gleichzeitig liegt mir das Credo der Bürgernähe sehr am Herzen. Das UfU betreibt keine Wissenschaft im Elfenbeinturm, sondern engagiert sich für partizipative Wissenschaft mit und für die Bürger\*innen, an denen es letztendlich liegt, unsere Themen und unsere Arbeit durch ihre Mitgliedschaft zu legitimieren. Das tun sie seit über dreißig Jahren.

**Letzte Frage: Wieso beschäftigst du dich mit Umweltschutz?**

Ich bin sehr durch meine Eltern geprägt worden. Beide sind Biologen und mein Vater hat mich oft mit in die Natur genommen, Vogelstimmen erläutert und mir die Liebe zur Natur gelehrt. Gleichzeitig haben mich Umweltkatastrophen wie das Waldsterben im Erzgebirge und die Reaktorkatastrophe von Tschernobyl geprägt. Für mich war deshalb schon sehr früh klar, dass ich beruflich im Umweltschutz tätig sein möchte. Deshalb habe ich Biologie studiert, war aber immer auch journalistisch und betriebswirtschaftlich interessiert. Als ich dann mit 27 Jahren die Möglichkeit erhielt, die Geschäftsführung der [Naturstiftung David](#) zu übernehmen, war mein Glück perfekt. Auch heute nach über 20 Jahren arbeite ich noch dort. Ich bin sehr glücklich, mit der Stiftung und dem UfU gleich zwei Institutionen des Umweltschutzes so lange bei Ihrer Entwicklung begleiten und gestalten zu können.

## UfU Mitglieder

### Mitglieder

Bleiben Sie mit uns in Kontakt

#### Unterstützen Sie uns!

Gemeinnützige Organisationen leben von ihren Mitgliedern. Das UfU stößt umweltgerechte Entwicklungen und Prozesse an. Es initiiert und betreut angewandte wissenschaftliche Projekte, Aktionen und Netzwerke und setzt sich für mehr Partizipationsmöglichkeiten der Zivilgesellschaft ein. Dabei benötigen wir Ihre Hilfe.

Heute unterstützen ca. 200 Mitglieder und Spender die Tätigkeit unseres Instituts mit ihren Beiträgen, Spenden und Aktivitäten. Gehören Sie auch dazu!

#### Mitglied im UfU werden!

Das UfU freut sich sehr über neue Mitglieder. Sie erhalten nicht nur all unsere Publikationen kostenlos und werden zur Mitgliederversammlung eingeladen, sondern können auch Ihren zivilen Beitrag zum Umweltschutz leisten. Schauen Sie sich doch gerne mal auf unserer neuen [Mitgliederseite](http://www.ufu.de/ufu-mitglieder/) ([www.ufu.de/ufu-mitglieder/](http://www.ufu.de/ufu-mitglieder/)) um.

#### Einfach Spenden – per Überweisung

**Wir freuen uns über jede Spende zur Unterstützung unserer Arbeit.** Ihre Spende können Sie direkt auf unser Spendenkonto bei der Saalesparkasse Halle überweisen:

**Saalesparkasse Halle**  
IBAN: DE67 8005 3762 0387 0111 81  
BIC: NOLADE21HAL

**Bitte beachten Sie:** Spenden bis zu 200,00 Euro sind bei Vorlage des Kontoauszuges beim Finanzamt absetzbar; bei größeren Beträgen stellen wir Ihnen gerne eine Spendenbescheinigung aus. Bitte schicken Sie uns dafür Ihre Kontaktdaten an [info@ufu.de](mailto:info@ufu.de).

Für Spenden via PayPal einfach den QR-Code scannen:



Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

#### Anmerkungen der Redaktion

Wenn wir uns in unseren Artikeln auf Frauen, Männer und Menschen anderen Geschlechts beziehen, verwenden wir in der Regel das sogenannte Gendersternchen.

In einigen Passagen haben wir darauf aus Gründen der Lesbarkeit verzichtet. Nichtsdestotrotz möchten wir mit unseren Artikeln alle interessierten Menschen ansprechen, unabhängig von Geschlecht oder sonstigen Merkmalen.

## IMPRESSUM

### UfU Informationen

Ausgabe 3, Mai 2021

#### Herausgeber:

Unabhängiges Institut  
für Umweltfragen e.V.  
(UfU)

**Redaktion:** Jonas  
Rüffer

**Kontakt zur Redaktion  
über das Berliner**

**Büro:**  
Greifswalder Str. 4,  
10405 Berlin

**Tel:** 030 4284 993 36

#### Mail:

[jonas.rueffer@ufu.de](mailto:jonas.rueffer@ufu.de)



